

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 50 (1953)

Heft: 11

Artikel: Schweizerische Vereinigung gegen die Tuberkulose

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweigstellen und die Zentralstelle betrogen über eine Million Franken und die Subventionen an Fürsorgewerke Fr. 315000.—. Nebst der Unterstützung in Einzelfällen sind folgende Tätigkeiten der Soldatenfürsorge zu verzeichnen: Veranstaltung von Ausflügen für Auslandschweizerrekruten, Förderung der Freizeitgestaltung in den Militärsanatorien, Abgabe von Leibwäsche an bedürftige Rekruten und Militärpatienten und Weihnachtsbescherung für Militärpatienten.

Zu den von der Schweizerischen Nationalspende anerkannten und subventionierten Fürsorgewerken gehören: Schweizer Verband Volksdienst, Soldatenwohl; Militärkommission der Christlichen Vereine junger Männer der deutschsprachigen Schweiz; Département social romand des Unions Chrétiennes de Jeunes gens et des Sociétés de la Croix-Bleue (aus dem militärischen Sektor dieses Fürsorgewerkes ist die Schweizerische Nationalspende hervorgegangen); Militärheilstätte Tenero (praktische Abklärung der Arbeitsfähigkeit, hauptsächlich bei Erkrankung der Atmungsorgane und der Knochen inklusive Frakturen); Vereinigung „In Memoriam“ (mit den Sektionen Genf, Waadt, Wallis, Freiburg, Neuenburg, Baselstadt und -Land); Schweizerische Volksbibliothek als Soldatenbibliothek; Kriegswäscherei Lausanne; Schweizerische Heilstätte für alkoholranke Männer, Götschihof, Äugsterthal am Albis.

Schweizerische Vereinigung gegen die Tuberkulose. Unter dem Vorsitz des hochverdienten Dr. med *E. Bachmann* (Zürich) beging diese Organisation letztes Jahr ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Zu Beginn des Jahrhunderts erlebte die schweizerische soziale Arbeit neuen Auftrieb: blicken doch heute oder in nächster Zeit eine Reihe von Werken auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurück.

Der Kampf gegen die Tuberkulose-Sterblichkeit war in der Schweiz erfolgreich. Dagegen ist die Tuberkulose ein Invaliditäts- und Krankheitsproblem geworden: der Bestand an Tuberkulosekranken im Erwachsenenalter hat in der jüngsten Zeit eher leicht ansteigende Tendenz. Heute gilt es vor allem, Neuerkrankungen zu verhüten und Bazillenstreuer auszuschalten.

Eine wertvolle Hilfe im Abwehrkampf gegen diese Seuche sind die „*Blätter gegen die Tuberkulose*“, herausgegeben von der Schweizerischen Vereinigung gegen die Tuberkulose. Die Blätter erscheinen monatlich separat und als Beilage C zum Bulletin des Eidgenössischen Gesundheitsamtes. Einen guten Überblick über die medizinischen und sozialen Probleme der Tuberkulosebekämpfung in der Schweiz bietet der an der Jubiläumsfeier der Vereinigung gehaltene Vortrag von Dr. med. *Rob. Kipfer*, Bern, abgedruckt in Nr. 1/1953 der genannten „Blätter“.

Bekannt ist auch die von der Gesellschaft Schweizerischer Tuberkuloseärzte herausgegebene „*Schweizerische Zeitschrift für Tuberkulose*“, die – im Unterschied zu den „Blättern“, die sich vorwiegend der Tuberkulosefürsorge widmen – mehr die wissenschaftlich-medizinische Seite des Problems pflegt.

Berufsberatung. Das Bedürfnis, sich hinsichtlich Berufswahl beraten zu lassen, hat weiter zugenommen; 1952 haben 49,6 Prozent der aus der Schule Entlassenen die Berufsberatung aufgesucht. Da und dort ist ein weiterer Ausbau der Beratungsstellen geplant. Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Zürich, hat sich in letzter Zeit unter anderem mit dem Ausbau der Berufsberatung der Infirmen und der Gebirgsbevölkerung befaßt.